

MEDIENINFORMATION

Asthma – die häufigste chronische Erkrankung bei Kindern und Jugendlichen

Wird eine (Pollen-)Allergie nicht behandelt, kann sie nach einigen Jahren in die Bronchien rutschen – Asthma ist die Folge. „Bei etwa der Hälfte der Patienten, ist eine Allergie die Ursache von Asthma bronchiale“, berichtet Oberarzt Dr. Christian Ebner, Facharzt für Pädiatrische Pulmologie und Leiter der Lungen und Allergieambulanz am LKH Villach. Asthma ist definiert als eine chronisch-entzündliche Erkrankung der Atemwege mit einer gesteigerten Reaktionsbereitschaft der Bronchien auf verschiedene innere und äußere Reize, die zu wiederkehrenden Episoden von pfeifenden und keuchenden Atemwegsgeräuschen, Atemnot, Enge in der Brust und Husten (vor allem während der Nacht und am frühen Morgen oder bei körperlicher Anstrengung) führen kann.

Zahl der Betroffenen steigt. Pro Jahr werden an der Abteilung für Kinder und Jugendheilkunde im KABEG-Spital in Villach rund 250 Patienten stationär und 200 ambulant behandelt. „Asthma ist eine der häufigsten chronischen Erkrankungen im Kindesalter“, erklärt der Vorstand der Abteilung für Kinder und Jugendheilkunde Prim. Univ. Prof. Dr. Robert Birnbacher. Nicht zuletzt deshalb ist Asthma einer der häufigsten Gründe für die Behandlung der Betroffenen in Notfallambulanzen, für stationäre Aufnahmen und dadurch verantwortlich für viele Fehlstunden in der Schule. Besorgniserregend: Man beobachtet insgesamt einen stetigen Anstieg der Krankheitshäufigkeit – und das in verschiedenen Ländern.

Derzeit kann Asthma nicht geheilt werden. Die Beschwerden können sich bis ins Erwachsenenalter fortsetzen. Mit entsprechender Behandlung können die Symptome jedoch gut unter Kontrolle gehalten und vor allem Schäden an der wachsenden Lunge verhindert werden. „Die Lebensqualität entspricht dann der Lebensqualität gesunder Kinder und Jugendlicher“, sagt Birnbacher. So kann etwa bei einer nachgewiesenen Allergie eine Immuntherapie zu einer deutlichen Verbesserung führen.

Besteht bei einem Kind oder einem Jugendlichen der Verdacht auf Asthma, erfolgt je nach Schweregrad die Therapiewahl. Die medikamentöse Behandlung erfolgt in Form von Inhalationen, die die Obstruktion und Entzündung der Atemwege behandeln. Wichtig dabei ist eine an das Alter angepasste Inhalationsform zu

wählen. Eine Inhalationstherapie bei Säuglingen und Kleinkindern kann beispielsweise nur mit sogenannten Inhalationshilfen erfolgreich sein. Zusätzlich kann eine antientzündliche Therapie zu einer Linderung der Symptome führen. Idealerweise wird die Therapie alle drei Monate überprüft und entsprechend angepasst.

Nachweislich positiv wirkt sich Sport auf den Krankheitsverlauf aus, wobei bei der Wahl der Sportart die Freude an der Bewegung unbedingt im Vordergrund stehen soll. Neben der wichtigen sozialen Bedeutung von gemeinsamer Bewegung in der Gruppe, führt zudem die Gewichtsreduzierung von übergewichtigen asthmatischen Patienten zu einer Verbesserung der Lungenfunktion. „Von entscheidender Bedeutung ist aber auch die Schulung des Kindes und seiner Eltern über die Erkrankung“, betont Birnbacher.